

# weilersagen ...

Frühjahr 2024



Evangelische Kirchengemeinde  
Steißlingen-Langenstein

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

vor zwei Jahren war an dieser Stelle zu lesen:

*Was bisher wertvoll und verlässlich schien,  
ist ins Wanken gekommen oder ganz zerschlagen.*

Es ist nicht besser geworden, auch wenn die Corona-Pandemie für die meisten zu Ende ist - nun wütet im Nahen Osten der Krieg und frisst sich in der Ukraine fest, so dass wir für die anderen Kriege, das ganze Elend der Welt und die Zuspitzung der Klimakrise kaum noch Aufmerksamkeit aufbringen.

Wir sind nicht unmittelbar bedroht, aber unser Gefühl sagt deutlich: noch nicht.

Und es geht nicht nur um das eigene Leben, sondern auch um kulturelle und politische Errungenschaften und Traditionen. Aus Sorge um den Fortbestand der Demokratie sind viele von uns auf die Straße gegangen - ein schüchternes Zeichen verglichen mit der Aufgabe, couragiert und beharrlich eine andere, zuträglichere Kultur der Auseinandersetzung vorzuleben, gegen Hass und Hetze von welcher Seite immer. Feindesliebe: Wann, wenn nicht jetzt? Wer, wenn nicht wir? Und das ist so schwer! Viel näher liegt es uns doch, uns auf die „richtige“ Seite zu stellen und von dort aus für die gute Sache dreinzuschlagen, notfalls mit Gewalt, mit Worten oder Waffen.

Da geht es uns vielleicht wie Petrus bei der Verhaftung Jesu in Gethsemane (Titelbild). Oder sogar wie Judas, der zu wissen meinte, dass Jesus in dieser Situation die Gegner gewiss niedermachen und damit ganz groß rauskommen müsse, oder wenigstens in heldenhaftem Kampf unterliegen. Jesus kann jedoch nicht anders, als bis zu allerletzt dem liebenden Vater-Gott zu vertrauen. Hätte er sich auf das Spiel von Macht und Gewalt eingelassen, hätte er am Ende Gottes Liebe verraten und damit Gott selbst. Das muss ihm im Gebet klar vor Augen getreten sein, trotz der Angst vor qualvollem Sterben, im Stich gelassen von den Jüngern. Er hat das Spiel nicht mitgespielt, nicht mit Waffen, nicht einmal mit Worten. Macht und Gewalt sollten sich nie wieder auf Gott berufen.

Die Jahreslosung wendet es positiv: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“.

Was aber bedeutet das im Einzelfall für uns?

Wir selbst müssen die Antwort geben und ver-antworten.

Macht und Gewalt sind in der Welt. Liebe ist kein Rezept!

## Hoffnung und Neubeginn

Sie treibt uns in die Welt, zu den Menschen, den Opfern wie den Tätern. Sie vergisst nie, dass der Feind nicht der Mensch ist, sondern der Hass, der ihn entstellt. Sie macht auch verwundbar. Und sie muss sich einlassen auf Situationen, in denen mit jedem Handeln und Nicht-Handeln Schuld verbunden ist.

Dietrich Bonhoeffer sah sich als Mitverschwörer gegen Hitler diesem Problem in voller Schärfe gegenüber. Bei jeder Entscheidung über Waffenlieferungen geht es um diese Frage. Aber wir alle kennen Situationen, in denen jede Entscheidung falsch zu sein scheint. Dann lähmt uns der Wunsch, unsere weiße Weste zu retten. Luthers Freund Philipp Melanchthon fühlte sich in den Wirren der Reformationszeit davon überfordert. Luther tröstete den Zauderer: „Sündige tapfer! Aber glaube noch tapferer an Christus, der Sünde, Tod und Teufel besiegt hat.“ Bestärken wir einander in dieser Tapferkeit, die nötig ist, um in liebevoller Zuwendung auch ins Dunkel hinein zu handeln und zu „hoffen, was man nicht sieht“ im Sinn von Ostern: Gerade da, wo wir nur Verlust und Untergang erkennen, wartet ein Neuanfang, der jede menschliche Vorstellung sprengt.

Der zu Tage tretende sexuelle Missbrauch in der evangelischen Kirche erschüttert uns. Nehmen wir das Leid der Opfer ernst! Es zeigt uns, wie rückhaltlos wir immer wieder uns selbst, unser Selbstbild und unsere Strukturen überprüfen und korrigieren müssen.

Die Strukturänderungen unserer Regio West kommen allmählich voran. Eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit der drei Gemeinden Stockach, Steißlingen-Langenstein und Ludwigshafen ist ausgehandelt. Ein gemeinsames Sekretariat ist eingerichtet, die Verwaltung der Termine und der Internetauftritt sind zusammengeführt. Auch die drei Gemeindebriefe werden in Zukunft vereint und sollen in bescheidenerer Aufmachung, aber dichter Folge erscheinen. Damit soll die gegenseitige Wahrnehmung in unserer Region gefördert und zugleich ehrenamtliche Arbeit eingespart werden. Die Verteilung wird primär elektronisch als Newsletter erfolgen. Den wird man aber auch auf Papier mitnehmen können oder nötigenfalls zugestellt bekommen.

Nicht ohne Wehmut gestalten wir daher hiermit die Abschiedsausgabe des „Weitersagen“, sind aber überzeugt, dass die Umstellung für das Zusammenwachsen in der Region das Beste und das in Zukunft Machbare ist.

*Pfarrerin Martina Stockburger und Christian Messner*

### INHALT

Das könnte den Herren der Welt ja so passen ...	5
Durchkreuzt - ein Mitmach-Gottesdienst an Ostern	6
Der Berg der Kreuze in Litauen (Bericht von Ehepaar Zerweck)	8
Käfer- und Kinder-Gottesdienst	10
Konfi - Deine Zeit	11
Kirche 2032, Plan und Stand	12
Kooperationsvereinbarung	14
Landesbischöfin zum sexuellen Missbrauch (foruM-Studie)	15
12 gute Gründe, in der Kirche zu sein (Bezirk ÜB-STO)	16
Einfach heiraten	18
Besondere Veranstaltungen, Gruppen, Kreise	19
Adressen	20



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs**  
ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet.

[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

### IMPRESSUM:

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Steißlingen-Langenstein

ViSdP: Christian Messner, Kirchengemeinderat

Friedhofstraße 19, 78256 Steißlingen, Tel. 07738/5900

[steisslingen-langenstein@kbz.ekiba.de.de](mailto:steisslingen-langenstein@kbz.ekiba.de.de)

[www.steisslingen-evangelisch.de](http://www.steisslingen-evangelisch.de)

## Das könnte den Herren der Welt ...

Das könnte den Herren der Welt ja so passen,  
wenn erst nach dem Tod Gerechtigkeit käme,  
erst dann die Herrschaft der Herren,  
erst dann die Knechtschaft der Knechte  
vergessen wäre für immer!

Das könnte den Herren der Welt ja so passen,  
wenn hier auf der Erde stets alles so bliebe,  
wenn hier die Herrschaft der Herren,  
wenn hier die Knechtschaft der Knechte  
so weiterginge wie immer.

Doch ist der Befreier vom Tod auferstanden,  
ist schon auferstanden und ruft uns jetzt alle  
zur Auferstehung auf Erden,  
zum Aufstand gegen die Herren,  
die mit dem Tod uns regieren!

*Kurt Marti*

# DURCHKREUZT:

## Tischabendmahl - Karfreitag - Osternacht



ALLE ERUEBERN  
HO  
24 PE  
DASS SICH  
KANN. HIN

# OSTERN!

## - Oster-Gottesdienst für Große und Kleine



Kreuze – Kruzifixe – Kreuze – Kruzifixe – Kreuze – Kruzifixe – Kreuze

unzählbar viele auf dem

## **BERG DER KREUZE**

in Litauen

Als Einstimmung auf die Passions- und Osterzeit war das Thema des letzten Seniorenachmittages das Kreuz. Es gibt sie in so vielerlei Formen, Größen und aus allen möglichen Materialien. In unserer Sprache gibt es viele Redewendungen, bei welchen das Kreuz im Mittelpunkt steht. Unsere Pfarrerin Martina Stockburger hatte sich intensiv mit dem Kreuz beschäftigt und uns all dies näher gebracht.

Dazu zeigten wir Fotos vom Berg der Kreuze, welche wir vor 5 Jahren während einer Reise durch das Baltikum gemacht haben. Siauliai heißt der Ort und gehört zu Litauen. 12 km nördlich davon liegt dieser Berg, auf welchem dicht an dicht Kreuze, Kruzifixe und Christusstatuen stehen, an denen unzählige Rosenkränze baumeln.

Legenden über die Entstehung gehen in das 16. Jahrhundert zurück. Eine davon erzählt von einem Vater, der das erste Kreuz aufstellte, als seine Tochter von schwerer Krankheit geheilt wurde. Seither sollen ständig neue Kreuze hinzu gekommen sein.

Im 19. und 20. Jahrhundert wurde Litauen Teil des Russischen Reiches. Die Litauer rebellierten 1830 und 1863 gegen das zaristische Regime. Die Rebellion wurde blutig niedergeschlagen. Die Bewohner der Umgebung stellten daraufhin für ihre getöteten Angehörigen, von welchen sie nicht wussten, wo sie begraben wurden, Kreuze auf dem Hügel auf. 1900 standen 150 und 1940 ca. 400 Kreuze auf dem Hügel. Nachdem 1940 die Sowjetunion Litauen okkupiert hatte wurden erneut mehr als 100.000 Litauer nach Sibirien deportiert. Die Angehörigen errichteten weitere Kreuze für ihre im Gulag Getöteten. Hatten sie so einen Platz, an welchem sie trauern konnten. Nach Stalins Tod errichteten viele ehemalige politische Gefangene weitere Kreuze und somit wurde der Berg der Kreuze zu einem Symbol gegen die kommunistische Herrschaft der Sowjets.

Der Berg wurde zunehmend ein Dorn im Auge des Regimes und das Zentralkomitee befahl die Vernichtung der Kreuze. 1961 wurden erstmals 2179 Kreuze vom Hügel geholt, verbrannt, verschrottet oder zerschlagen. Diese Zerstörungsaktionen wurden bis 1975 noch dreimal wiederholt. Doch jedes mal standen am Morgen nach diesen Aktionen wieder Kreuze auf dem Berg. Er wurde zunehmend zum Symbol des nationalen Widerstandes.

Anfang der 1990er Jahre wurde von Studenten aus Vilnius ein Versuch unternommen, die Kreuze zu zählen, bei 50.000 Kreuzen haben sie aufgehört. Es waren zu viele. 1993 besuchte Papst Johannes Paul II den Berg der Kreuze und zelebrierte dort eine Messe. Er errichtete dabei diese große Christusfigur auf dem Foto.

Seit der Unabhängigkeit Litauens 1991 gilt der Berg nun international als Wallfahrtsort und als Ort des Gedenkens und Widerstandes politisch Unterdrückter. Aber auch Bitten um Segen und Hilfe oder Dank dafür steht auf vielen Tafeln mit Inschriften auf den Kreuzen.



Bild: M. Zerweck

Wir waren tief beeindruckt bei unserem Besuch von all den Kreuzen, der absoluten Stille trotz vieler Besucher und dem Klappergeräusch, wenn der Wind durch die Kreuze und Rosenkränze wehte.

Herzliche Grüße, Monika und Martin Zerweck



Käfer- und



# Kindergottesdienst

Für Kinder von 2 bis 12 Jahren

Mal feiern wir einen kleinen Gottesdienst mit den Kleinen („**Käfergottesdienst**“) um 11 Uhr im Anschluss an den regelmäßig um 9. 30 Uhr stattfindenden sonntäglichen Gottesdienst. Eingeladen sind Kinder ab 2 Jahren. Beim Käfergottesdienst treffen wir uns im Stuhlkreis in der Kirche, singen Lieder mit Bewegung und gestalten miteinander ein Thema kindgerecht. Dieser Gottesdienst verträgt kindlichen Bewegungsdrang und dauert in der Regel maximal 30 Minuten.

Unser **Käfer- und Kindergottesdienst** wendet sich an Kleine und Kinder im Grundschulalter und älter. Viele Familien haben „kleine“ und „größere“ Kinder, die sich nicht mehr als „Käfer“ sehen wollen und auch keine ‚Käfer‘ mehr sind. Daraus entwickelte sich unser Käfer- und Kindergottesdienst, der sich auch um 11 Uhr anschließt: Wir beginnen gemeinsam in der Kirche. Während die Kleinen (‚Käfer‘) im Kirchenraum bleiben, gehen die ‚großen‘ Kinder ins Gemeindehaus, um sich dort mit dem Thema kreativ und noch einmal ganz anders zu beschäftigen.

Unserem Team ist es wichtig, dass wir immer wieder Orte haben, an denen wir alle zusammenkommen und miteinander feiern. Damit alle, Kirchenferne und Kirchnahe, Kleine und Große, willkommen sind und sich möglichst angesprochen fühlen, bieten wir zu besonderen Zeiten **Gottesdienst in Stationen** an: Gemeinsam beginnen wir in der Kirche und laden dann ein, sich in verschiedenen Stationen für Kleine und Große auf unterschiedliche Art und Weise mit einem Thema zu beschäftigen. Diese Gottesdienste ermöglichen Begegnung, Gespräch, Bewegung und Verweilen, Austausch untereinander und mit anderen ...

Neugierig geworden?

Gerne mal ausprobieren! Einfach mal kommen, entdecken, Zeit haben, mitmachen...

Für das Team

*Katrina Stoelzger, Rhein*



**in der  
Regio West:**

**Ludwigshafen,  
Stockach und  
Steißlingen-  
Langenstein**

Es hat sich bewährt: Konfi macht mehr Spaß, wenn viele Jugendliche zusammenkommen, wenn du neue Freundinnen und Freunde kennenlernen kannst und alte Freundinnen und Freunde wiedertriffst, wenn die Gruppe größer ist und wir mehr miteinander unternehmen können ... Darum planen und gestalten wir den neuen Konfirmand/innen-Jahrgang gemeinsam mit Jugendlichen aus Stockach, Ludwigshafen und Steißlingen-Langenstein.

Was geschieht in der Konfi-Zeit? Ein dreiviertel Jahr lang treffen wir uns regelmäßig (meistens am Mittwochnachmittag) und diskutieren über den Glauben, Gott und unsere Welt, schauen nach, was die Bibel dazu sagt, gestalten kreativ auch Gottesdienste, machen Ausflüge, fahren mit anderen Gemeinden auf das Camp und...und...und...

So bereiten wir uns auf die Konfirmation vor.

Eingeladen sind Jugendliche, die nach den Sommerferien in der 8. Klasse sind. Wenn ein Elternteil oder beide Eltern evangelisch sind, erhalten die Jugendlichen automatisch ein Einladungsschreiben zur Anmeldung. Aber auch wer keinen Brief bekommt, ist herzlich eingeladen. Der Termin zur Anmeldung wird in den örtlichen Mitteilungsblättern und in der Zeitung bekannt gegeben und steht natürlich auch auf der Homepage. Dort kann man sich noch näher informieren.

### Überblick Zeitschiene ekiba2032 für Entscheidungen in den Kirchenbezirken

Stand: 06.02.2023



Strategieprozess ekiba

## Was ist bis wann zu

1

### bis Ende 2023

- Zielbild Transformation
- Kooperationsräume
- Stellenplanung I.
- Gebäude – rot & grün
- Pfarrhaus- Liste

4

### bis Ende 2032

- Kooperationsräume rechtlich umgesetzt
- Gebäude – Umsetzung rot & grün,
- klimagerechte Sanierung

2

### bis Ende 2025

- Kooperationsräume Rechtsform
- Verortung Kita- Trägerschaft
- Stellenplanung II. konkret & erste Kürzung
- Rest rote & grüne Gebäude
- Pfarrhäuser rot & grün

5

### 2032 - 2050

- Transformation weiterentwickeln
- Stellenplanung IV. – dritte Kürzung 2036
- Gelbe Gebäude wiederholt prüfen, Umsetzung
- ggf. klimagerechte Sanierung

3

### 2025- 2032

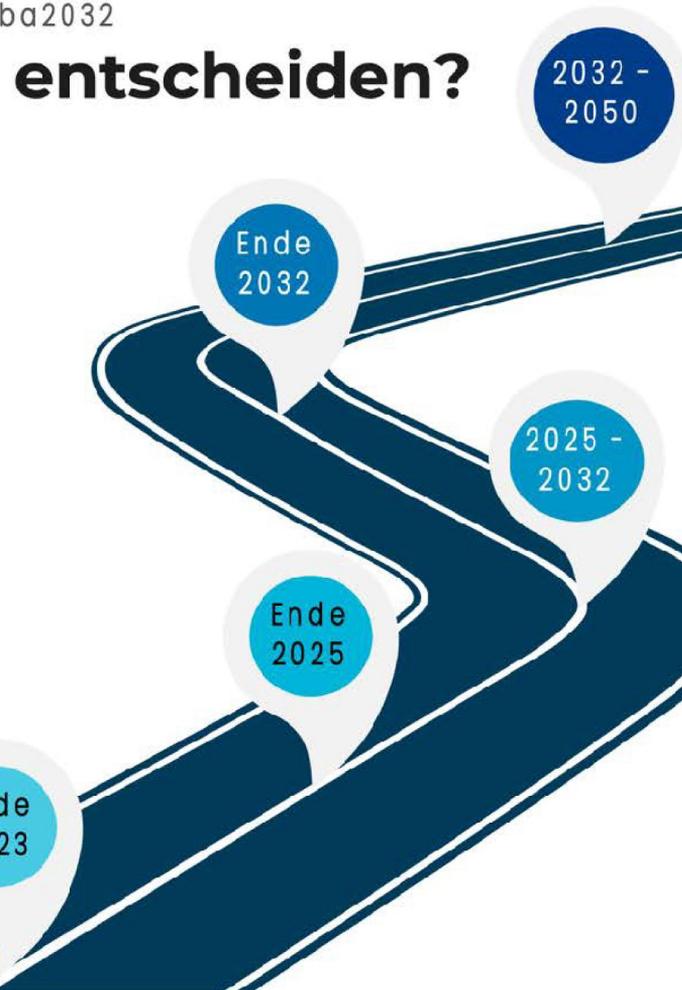
- Kooperationsräume umsetzen
- Stellenplanung III. – & zweite Kürzung
- Gelbe Gebäude – wiederholt prüfen

Ende  
2023

Bezirken

ba2032

# entscheiden?



zu 1 und 2:

Im **Kooperationsraum West** werden wir **letztlich eine Kirchengemeinde** bilden. Für die Zeit bis dahin wurde bereits eine **Kooperationsvereinbarung** geschlossen, die seit dem 01. April in Kraft ist. Die genaue Verfassung der künftigen Gemeinde muss bis 2025 feststehen.

Vorgegeben durch Beschluss des **Bezirkkirchenrats** ist, dass wir in der Fläche präsent bleiben müssen.

Wir werden **2 Pfarrstellen** und **eine Diakonstelle** erhalten.

Unsere **Gebäude** können wir weiter mit der bisherigen Förderung durch die **Landeskirche** verwenden (alles grün). Wir werden uns bemühen müssen, sie intensiver, d.h. auch vielfältiger zu nutzen.

## Kooperationsvereinbarung

### **DIE VEREINBARUNG ZUR ZUSAMMENARBEIT DER KIRCHENGEMEINDEN STEIBLINGEN-LANGENSTEIN, STOCKACH UND LUDWIGSHAFEN ALS ÜBERPAROCHIALE DIENSTGRUPPE**

umfasst - grob in Stichworten - folgende Punkte und gilt ab April 2024:

1. Dienstpläne für alle Hauptamtlichen, in Dienstgesprächen abgestimmt und von den drei Kirchengemeinderäten beschlossen
2. Gemeinsame Gottesdienstplanung, Regio-Gottesdienste, Gottesdienste in alternativen Formen, Kanzeltausch, Doppeldienste...
3. Kirchenmusik im Gottesdienst und in sonstigen Veranstaltungen abgestimmt in der Regio mit den hier tätigen Musiker:innen
4. Gemeinsames Sekretariat mit 2 Personen besetzt, mit gemeinsamer EDV für die Verwaltung und Gestaltung des gemeinsamen Internetauftritts
5. Gemeinsamer Newsletter alle 8 Wochen mit abwechselnd vier bzw. zwei DIN-A4-Seiten mit theologischem und gemeinschaftsbildenden Inhalt
6. Gemeinsame Jugendarbeit in Abstimmung mit der bezirksweiten Jugendarbeit
7. Gemeinsamer Konfirmationsunterricht an wechselnden Orten inkl. Konfi-camp des Bezirks und Festgottesdiensten in den drei Gemeinden.
8. Gemeinsame Friedensarbeit durch Aufruf zu Friedensgebeten, Friedensdekade usw.
9. Verzahnung der Arbeit der Kirchengemeinderäte, regelmäßiger Austausch, zwei gemeinsame Sitzungen jährlich, Arbeitsgruppen für besondere Regio-Themen, Beschlüsse durch alle drei Kirchengemeinderäte
10. Durchführung von Vortrags-, Gruppen- und anderen Veranstaltung an jedem Ort für die ganze Region

### AUS EINEM BRIEF VON LANDESBISCHÖFIN PROF. HEIKE SPRINGHARDT

(...) Die (foruM-) Studie hält uns den Spiegel vor und zeigt, dass Kirche und Diakonie kein Schutzraum, sondern ein Raum doppelter Beschämung war und leider auch noch ist.

(...) Wir müssen und wir werden Konsequenzen ziehen, um die tatermöglichst-Strukturen endlich auszutrocknen. Manches davon ist seit einigen Jahren auf dem Weg - Prävention in jeder Aus- und Fortbildung, unsere Meldestelle, Schutzkonzepte -, viel ist noch zu tun. Nicht irgendwann, sondern umgehend.

Zu den spezifischen evangelischen Charakteristika, die sexualisierte Gewalt in unserer Kirche ermöglicht und begünstigt haben, gehört gerade das Wegsehen und die Vorstellung, dass es „so etwas“ bei uns nicht gibt. Dieses Wegsehen kann es jetzt nicht mehr geben, und das ist gut so.

(...) Die Studie zeigt auch: Es waren oft allzu fromme Reden, in denen statt Unauflösbares und Schuld auszuhalten, vorschnell von Vergebung geredet wurde, aber dadurch faktisch Verstummen erzwungen wurde. (...) Jeder einzelne Fall bringt zum Einsturz, wofür die Evangelische Kirche stehen sollte und wollte.

(...) Täter erschleichen sich nach und nach das Vertrauen, das Umfeld will oder kann es nicht wahrhaben, und institutionell tappen wir immer wieder in die Falle, die Institution und ihre Amtsträger schützen zu wollen. Nein, es geht nicht um eine Kultur des Misstrauens und natürlich hat die Institution immer auch eine Fürsorgepflicht für ihre Amtsträger\*innen. Aber da, wo Verantwortung nicht wahrgenommen wird, wo wir eine Harmoniekultur pflegen, die über Brüche, Verwerfungen und Schuld allzu schnell hinweg geht, da versagen wir als Institution und jede und jeder von uns als Verantwortliche\*r darin.

(...) Die Landeskirche hat keinen Zugriff auf Personalakten verwehrt. Statt der Personalakten wurden alle vorhandenen Disziplinarakten gesichtet, die durchaus zu aussagefähigen Ergebnissen führen, da in den Personalakten selbst in der Regel kein grenzüberschreitendes Verhalten vermerkt wird.

(...) Ich danke Ihnen dafür, dass Sie sich all das und die Signale von und die Gespräche mit Betroffenen zu Herzen gehen lassen. Dass Sie nicht wegsehen, sondern mit anderen teilen, wenn Ihnen etwas „komisch“ vorkommt, dass Sie Verantwortung übernehmen dafür, dass unsere Kirche ein sicherer Raum ist für alle.

## 1. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

**...weil Gott mein Hoffungsanker ist:**

Ich hoffe auf Gott, der mit dieser Welt noch nicht fertig ist.

Mit dieser Hoffnung lasse ich mich nicht von Angst lähmen. Gott verspricht Liebe, Frieden, Gerechtigkeit und ewiges Leben für uns alle.



## 2. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

**...weil ich hier ablegen kann:**

In den Wogen des Alltags kann ich mein Lebensboot ruhig schaukeln lassen. Ich komme zur Ruhe, kann Gottes Gegenwart spüren und mit Gott reden.



## 5. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

**...weil ich kommen kann, wie ich bin:**

Ich werde nicht be- oder verurteilt.

Ich bin angenommen als wertvoller Mensch mit meinen Gaben, Eigenheiten, Stärken und Schwächen.



## 6. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

**... weil niemand allein gelassen wird:**

In der Kirche setze ich mich mit anderen für die Schwachen und Benachteiligten ein – in meiner Nachbarschaft und der ganzen Welt.



## 9. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

**... weil ich hier eintauchen kann:**

In alter und neuer Musik, Gesang und in der Kunst kann ich mich tragen lassen.

Da ist ein Schatz des Glaubens und der Hoffnung vieler Generationen geborgen.



## 10. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

**...weil ich Rückenwind bekomme:**

Gottes Liebe umgibt mich, trägt mich und erfüllt mich. In der Kirche wird mir das zugesprochen. Daraus wird Kraft, Mut und Hoffnung für meinen Alltag und mein Leben.



### 3. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

**...weil ich hier festmachen kann:**

An wichtigen Stationen in meinem Leben, bei der Taufe, Konfirmation oder Heirat bekomme ich Gottes Segen zugesprochen. Die Sonn- und Feiertage geben mir Rhythmus und Tiefe: Weihnachten, Ostern, Erntedank.



### 4. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

**...weil ich hier Koordinaten für mein Leben finde:**

Was Jesus gelebt und gesagt hat, bringt mich auf den Kurs von Friedfertigkeit, Mut zur Wahrheit, Liebe, Bewahrung der Schöpfung und Ehrfurcht vor dem Leben.



### 7. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

**...weil ich hier einen Hafen habe:**

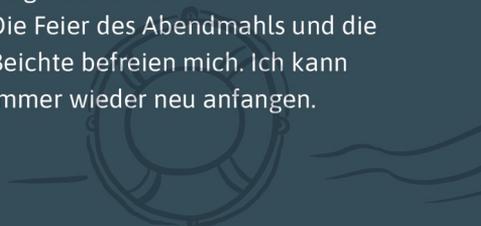
Gemeinschaft und Zuhause kann ich in der Kirchengemeinde finden. Menschen jeden Alters sind zusammen, sehen und hören einander, feiern und reden über Gott und die Welt.



### 8. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

**...weil Vergebung mein Rettungsring ist:**

Jesus zeigt, dass ich zu meinen Fehlern und Zweifeln stehen und anderen vergeben kann. Die Feier des Abendmahls und die Beichte befreien mich. Ich kann immer wieder neu anfangen.



### 11. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

**... weil ich einen Kompass brauche:**

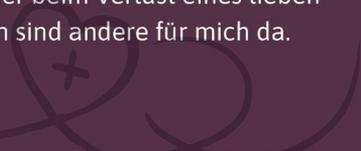
In evangelischen Kitas, im Reli-Unterricht, in der Erwachsenenbildung, in Kreisen und in Predigten lerne ich die Bibel kritisch zu lesen und kann sie als lebendige Quelle des Glaubens entdecken.



### 12. ICH BIN IN DER KIRCHE, ...

**...weil ich in Stürmen des Lebens einen Halt finde:**

Wenn ich nicht mehr weiter weiß, haben Seelsorger\*innen Zeit für mich. Was ich dort erzähle, bleibt dort. In der Trauer oder beim Verlust eines lieben Menschen sind andere für mich da.





**einfach heiraten**  
**Segen für Lang- und Kurzenschlossene**  
**am 14.09.2024 auf Schloss Langenstein**

Eure Liebe feiern:

Festlich, fröhlich und mit Gottes Segen. Stressfrei ohne großes Tamtam. Ihr steht im Mittelpunkt, zu zweit oder begleitet von Menschen, die ihr mitbringt.

Dazu laden wir im September in die Schlosskapelle auf Schloss Langenstein ein.

Vielleicht habt ihr eure kirchliche Hochzeit aus verschiedenen Gründen immer wieder aufschieben müssen. Vielleicht seid ihr schon länger zusammen und möchtet eure Partnerschaft segnen lassen. Vielleicht wollt ihr ein Ehejubiläum feiern. Jetzt habt ihr die Gelegenheit dazu - völlig unkompliziert!

Ihr könnt euch vorher für diesen Tag anmelden oder sogar spontan vorbeikommen. Wir feiern Hochzeiten von 11 Uhr bis 17 Uhr!

Wie das geht?

In einem kurzen Gespräch erzählt ihr von euch selbst, was eure Liebe ausmacht. Ihr sucht euch ein Bibelwort als Trauspruch aus und wählt eure Musik. Dann geht es los mit der kleinen Hochzeitsfeier, in der ihr ganz persönlich im Mittelpunkt steht.

Gott schenkt euch Segen für eure Liebe und Ehe.

Natürlich könnt ihr danach bei uns gleich auf eure Liebe anstoßen.

Was ihr dafür braucht?

Wenn ihr kirchlich heiraten wollt: Eure standesamtliche Traurkunde.

Wenn ihr „einfach so“ einen Segen wünscht, weil er für euch als Paar wichtig ist, braucht ihr „nur“ euch.

Ihr habt noch Fragen? Schaut auf unsere Webseite: [www.nw-vom-see.de](http://www.nw-vom-see.de).

Wir freuen uns über Gottes großen Segen!

*Martina Stockburger, Pfrin und Rainer Stockburger, Pfr.*

## Termine bitte immer mit Homepage abgleichen!

### BESONDERE TERMINE

#### **Kinderfreizeit für Grundschul Kinder aus der 3. und 4. Klasse:**

Endlich ist sie wieder da: Die Regio Kinderfreizeit in der Jugendbegegnungsstätte in Ludwigshafen am Bodensee. Wir beginnen am Samstag, dem 15. Juni um 10 Uhr und enden mit einem Gottesdienst für Familien am Sonntag, 16. Juni um 10.45 Uhr. Dazwischen gibt es jede Menge gemeinsames Spiel, Geschichten hören und spielen, basteln, miteinander essen und Vieles mehr.

*Unser Thema wird die Taufe sein.*

Einladungen und Anmeldungen gibt's über die Homepage, die Schulen und das Pfarrbüro in Stockach

#### **Herzliche Einladung zu Gottesdiensten außer der Reihe:**

Sonntag, 9. Juni  
Regio Gottesdienst:

**Kinder- und Jugendfest** rund um die evangelische Kirche in Ludwigshafen,

Sonntag, 23. Juni  
Regio-Gottesdienst mit  
**Taufen im Bodensee** im Schloßlepark in Ludwigshafen

Sonntag, 7. Juli  
**Ökumenisches Sommerfest**  
St. Remigiuskirche

### GRUPPEN UND KREISE

#### **Kirchendienst**

Kontakt über Pfarramt  
07771-2641

#### **Spielgruppe**

**(Kinder von 1 bis 3 Jahre)**

Dienstags 09:30 bis 10:30 Uhr  
im Gemeindehaus in Steißlingen

#### **Käfergottesdienst und Kindergottesdienst**

siehe Seite 10

#### **Konfirmandinnen und Konfirmanden**

siehe Seite 11

Kontakt über Pfarramt 07771-2641

#### **Seniorenachmittag**

einmal im Monat

Kontakt: Pfarramt 07771-2641

#### **Besuchsdienstkreis**

Kontakt über Pfarramt  
07771-2641

#### **Andachten in den Senioreneinrichtungen**

werden im DaHeim und im Helianthum nach Vorgabe von Pfr'in Stockburger gehalten.

#### **Lese- und Gesprächskreis**

einmal monatlich nach Absprache  
Über Gott und die Welt

Kontakt:

Christian Messner Tel. 07738 938471  
chr.messner@web.de

# ADRESSEN

## PFARRERIN

Pfrin. Martina Stockburger

Tel.: 0151 40446115 oder 07738 5900

Mail: [martina.stockburger@kbz.ekiba.de](mailto:martina.stockburger@kbz.ekiba.de)

## GEMEINSCHAFTSBÜRO DER PFARRÄMTER

Sekretärinnen Nicole Brunner und Inga Metz

Tuttlinger Str. 2, 78333 Stockach

Tel: 07771-2641

Mail: [steisslingen-langenstein@kbz.ekiba.de](mailto:steisslingen-langenstein@kbz.ekiba.de)

Bürozeiten: Mo, Mi, Do 09:30 bis 12:30 Uhr

## VORSITZ IM KIRCHENGEMEINDERAT

Christian Messner

Tel. 07738-938471

Mail: [chr.messner@gmx.de](mailto:chr.messner@gmx.de)

## GEMEINDEVERSAMMLUNG

Vorsitz: Michael Stumpf, Tel. 07738-1643

## DEKANAT

Dekanin Regine Klusmann, Überlingen

Tel. 07551-953739

[www.evangelisch-in-überlingen-stockach.de](http://www.evangelisch-in-überlingen-stockach.de)

## BEZIRKSJUGEND

Bezirksjugendbüro 07551-60750

## BEZIRKSKANTORAT

Bezirkskantor Thomas Rink 07551-953737

[www.bezirkskantorei.de](http://www.bezirkskantorei.de)

## DIAKONISCHES WERK

Dagmar Habisreuther, Stockach 07771-2594

## BANKVERBINDUNG Volksbank Konstanz

Kto. 220 1997 03, BLZ 692 910 00

IBAN DE73 6929 1000 0220 1997 03

BIC GENODE61RAD

## TELEFONSEELSORGE - 24 Stunden kostenfrei

0800-1110111 oder 0800-1110222



Schlosskapelle Langenstein



Kapelle auf dem Dauenberg



Friedenskirche Steißlingen